

Europacup 2026 Bellano am Comer See:

Auch wenn mein Ergebnis nicht erwähnenswert ist, möchte ich doch über die beeindruckende Veranstaltung kurz berichten.

Wir hatten schon vor einem Jahr beschlossen an den Comer See zu fahren, weil es dort schön ist (Zitat Kristina). Dass ich große Felder nicht unbedingt schätze, sollte sich bestätigen. Also haben wir uns am Samstag, den 22.08.2026 auf die Reise gemacht, die schlussendlich über 11 Stunden dauern sollte.

Am Sonntag war nur Aufbauen und Registrieren angesagt und schon hier zeigte sich, dass die Veranstaltung sehr gut organisiert war, aber bei unseren Nachbarn im Süden doch Bürokratie weniger angesagt ist als bei uns. Einzig das Bezahlen der Beiträge und eine Unterschriftsliste auf der bestätigt wird, dass das Boot versichert ist und schon bekam ich meine Giveaways (u.a. Polo, Handtuch und Bieröffner).

Am Montag ging ich nach dem Abwiegen des Ruders und der Kontrolle der Sicherheitsausrüstung mit einigen anderen O Jollen Freunden schon segeln. Ohne Stress und mit schönem Wind aus Süden (2-3 Bft.), der üblicherweise um 13:00 Uhr pünktlich einsetzt. Die meisten Segler meinten im Anschluss, dass man sich links halten muss. Ich schloss mich der Meinung an. Am Abend gab es die offizielle Eröffnung. Dienstag 09:30 Briefing, alles in der Veranstaltungshalle „Parasole“ der Gemeinde neben dem Club. Der Club selber hat nur ein kleines Gebäude.

Nachdem das Slippen bei 75 Booten auf einem Slip seine Zeit dauerte, startete die erste Wettfahrt gegen 14:45 Uhr, mit einem allgemeinen Rückruf. Dann wurde U gesetzt und dazwischen haben sich die selbstfahrenden Tonnen nach rechts bewegt. Das haben einige gute Segler und ich nicht mitbekommen und dadurch waren wir auf der linken Seite völlig falsch.

Bei den nächsten beiden Wettfahrten waren die Tonnen wieder dort, wo sie hingehörten. Aber auch das half mir nicht viel. Martin Lehner hatte da schon seine Mitfavoritenrolle bestätigt und nach dem 46. im 1. Race einen ersten und einen 3. Platz ersegelt. Nach dem Slippen gab es jeden Tag (kalte) Pasta und Bier und laute Musik aus einer halb kaputten Anlage. Auch ein halbes Segel, jeweils von einem anderen Segelmacher, wurde jeden Tag nach den Wettfahrten verlost, aber auch da hatten wir Ösis kein Glück. Am Abend Segleressen im nahen Restaurant, wir konnten alte Bekannte sprechen und neue Bekanntschaften machen.

Am Mittwoch war die nächste Wettfahrt für 13:00 geplant, da der thermische Wind bei Schönwetter immer um diese Zeit einsetzt. Es gab wieder ein paar Abbrüche in letzter Minute. Es geht heiß her bei 75 Booten an einer Startlinie und man ist sich nicht sicher, ob diese wirklich lang genug ist. Bei mir riss in der ersten Wettfahrt das Vorstag bzw. der Spleiß davon. Aber da habe ich mich halt nicht mehr auf die Höhe konzentriert, sondern auf den Speed und auf einmal hatte ich in der 6. Wettfahrt 20 Boote hinter mir. Allein die Starts sind immer noch ausbaufähig. Martin übernahm mit zwei 2. Und einem 1. Platz an diesem Tag die Führung.

Am Abend gingen wir mit Martin essen und er bläute mir ein, nicht feige beim Start zu sein, weil, wenn sie mich wegen Frühstart raushauen sollten, dann sei das bei meiner Platzierung auch schon Wurst.

Donnerstag war Reserve- und Familientag und wir fuhren mit den Öffis nach Tremezzo. Mit dem Tragflächenboot hatte ich diese Woche den meisten Speed am Comosee. Zu sehen gab es ein paar Prachtbauten u.a. die Villa Carlotta. Uns kam es aber vor, als ob die Orte am

Comosee ihre Glanzzeit schon etwas hinter sich hätten, ähnlich wie Bad Gastein oder Cinque Terre.

Für Freitag war die Wettervorhersage bescheiden, Gewitter und viel Wind. Für 12:00 war der erste Start geplant und wir versuchten einen Start bei leichtem Nordwind. Wieder ein Abbruch, da der Wind zu sehr drehte. Wegen der Aussicht auf ein ordentliches Gewitter fuhren wir unter Donnerrollen zurück zum Slip und waren alle froh, wieder an Land gehen zu dürfen. Schließlich wurde signalisiert, dass an diesem Tag kein Start mehr stattfinden werde. Am Abend gab es Italien Dinner in der Halle. Einige Holländer und -innen fingen sogar an zu den aufgelegten Oldies zu tanzen. Auch dieser Abend war super organisiert und sehr nett. Wir hatten einen Österreicher Tisch mit deutscher Verstärkung durch Norbert Seidel, den wir schon Jahre von diversen Regatten bei uns in Österreich und einem Rolli - Training am Gardasee kennen.

Am Samstag schließlich letzter Tag und Martl führte noch immer. Wegen Windmangels mussten wir lange in Sonne und Hitze am Wasser warten. Dann um 14:15 war es so weit, der Südwind (Preva) war da und es wurde versucht zu starten. Zuerst mit U, dann wieder ein Abbruch und schließlich mit black flag. Dann wieder ein Allgemeiner Rückruf und ich hatte Martl's Rat befolgt und war auch dabei. Außer mir aber leider auch Martl und noch 18 weitere Segler. Da hätte ich mich schon ordentlich verbessern können, es waren ja noch 10 Segler, die gar nicht mehr starten wollten, mit DNC gewertet. Der letzte mögliche Start wurde um 14:59 durchgeführt. Das Ganze war sicher für Martl bitterer als für mich. Er wurde gesamt 3., ich 2. von hinten. Der dritte Ösi Hans Peter Göbl wurde gesamt 67.

Eine nette und launige Siegerehrung mit Focaccia und Getränken beendete dieses seglerische Großereignis. Ich weiß, dass ich große Felder immer noch nicht mag und Kristina will nicht mehr so weit mitfahren, die Heimfahrt dauerte auch über 10 Stunden.

Nächstes Jahr ist die Euro im UYC Attersee und wir trainieren dort schon im Herbst mit Martl, damit es nächstes Jahr besser läuft. Es ist zu erwarten, dass dort mehr Österreicher dabei sind als in Bellano, das sich sicher auch ein stärkeres Österreicher Feld verdient hätte.